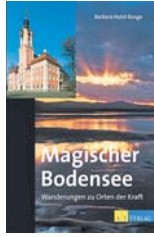


DAS BUCH

In „Magischer Bodensee“ führt Barbara Hutzl-Ronge in 29 Geschichten-Wanderungen zu „magischen“ Orten rund um den Bodensee. Neben ausführlichen Wanderbeschreibungen und viel Bildmaterial erzählt die Autorin lebendige, witzige und spannende Geschichten zu den jeweiligen Orten, die sich als Mischung aus Fakten und Sagen präsentieren. Neben bekannten Orten und Bauten ist dabei auch viel Neues zu entdecken – ein Buch, das einlädt, sich auf den Weg zu machen.



Barbara Hutzl-Ronge: Magischer Bodensee. AT Verlag Aarau, 408 Seiten, 27,70 Euro.

Heidenhöhlen, bei Maria im Stein und im Wildkirchli. Bei Quellen, die einmal den Bethen, dann Maria oder wie hier in Vorarlberg der Seligen Ilga geweiht sind. Besonders magisch finde ich die Brandopferplätze, die es im Rheintal gab. Da haben die Menschen vor 2500 Jahren Tiere geopfert und gebraten. Das meiste davon haben sie wohl selber gegessen, aber einen Teil haben sie für die Gottheit verbrannt. Es muss schon beeindruckend schön gewesen sein, wenn dann rechts und links vom Rhein die Feuer gelodert und die Menschen gefeiert, geschmaust und getanzt haben.

In Ihrem Buch sind zwei Geschichten-Wanderungen aus Vorarlberg. Können Sie dazu Näheres erzählen?

HUTZL-RONGE: Eine Wanderung führt zu den Ilga-Quellen, drei zauberhaft gelegenen Quellen: Bei der ersten sieht man das Wasser noch richtig aus dem Boden kommen. Die zweite sprudelt schön auf einem Vorsäß. Die dritte ist die berühmte Ilga-Quelle, deren Heilwasser so manchem geholfen hat. Außerdem wollte ich meine Leser, die ich auf den Wanderungen rund um den „Magischen Bodensee“ in viele barocke Kirchen führe, auch in den Bregenzerwald locken. Um ihnen zu erzählen, dass es die Bregenzerwälder Baumeister mit ihren Zimmerleuten waren, die die schönsten Kirchen rund um den Bodensee gebaut haben. Auch mag ich den Lesern bewusst machen, dass schön gestaltete Kultorte immer ein Gemeinschaftswerk sind. Bei den Barockkirchen haben Bregenzerwälder Baumeister

und Zimmerleute mit süddeutschen Stukkateuren, mit Malern und Malerinnen aus dem Bodenseeraum und Italien zusammengearbeitet.

Die zweite Vorarlberger Geschichten-Wanderung machen Sie im Pfändergebiet.

HUTZL-RONGE: Ja, denn der Blick vom Pfänder auf den Bodensee ist wirklich einzigartig. Und es ist der schönste Ort, um die Geschichte von Kolumban und Gallus zu erzählen, die über den Bodensee nach Bregenz kamen.

Und die Geschichte erzählen Sie in Ihrem Buch ja recht lustig?

HUTZL-RONGE: Ich erzähle Geschichten gern amüsant, besonders dann, wenn sie eigentlich politisch und religiös hoch brisant sind. In Bregenz haben die zwei Heiligen sich nämlich ziemlich wüst aufgeführt. Kolumban hat ein Bieropfer zerstört, das

die Menschen gerade ihren Göttern darbrachten. Gallus hat die goldenen Bildwerke einer Göttin in den See geschmissen. Die Bewohner von Bregenz waren also stinksauer auf die beiden. Als dann der König starb, der sie beauftragt hatte, zu missionieren, hatten Kolumban und Gallus niemanden mehr, der sie schützte, und mussten fliehen. Kolumban beschloss, über die Berge nach Italien zu gehen. Doch Gallus hatte Fieber, er konnte und wollte ihm nicht folgen. Woraufhin Kolumban ihn für seinen Ungehorsam exkommunizierte. Das muss man sich einmal vorstellen: Da saß Gallus, der am Tag zuvor noch der Lieblingsschüler des großen Meisters war, allein da, hatte Fieber und war exkommuniziert. Mit letzter Kraft segelte er nach Arbon, wo es schon Christen gab, die ihn pflegten. Erst durch eine herbe Enttäuschung also wurde Gallus als Mensch geläutert und zu dem Menschen, den später dann alle als Heiligen verehrten. Gallus musste auch erst lernen, wie man sich benimmt. Und wie man den Menschen Religion nahe bringt.

Sie beschäftigen sich seit vielen Jahren mit dem Thema Religion und Kultorte. Was interessiert Sie daran?

HUTZL-RONGE: Mich haben schon im Gymnasium griechische Mythen und nordisch-germanische Sagen fasziniert. In den vergangenen dreißig Jahren habe ich mich gezielt mit all jenen Religionen und Mythen beschäftigt, die zu dem beigetragen haben, was wir unter abendländischer Kultur verstehen. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Mythen, die sich die Menschen

vom Entstehen der Welt und der Menschheit erzählen, immer sehr viel mit der Landschaft zu tun haben, in der sie leben. Nehmen wir zum Beispiel die Vorstellung, dass Gott Lehm nahm, daraus einen Menschen formte, und ihm Leben einhauchte. Zu einem Land, in dem sich Wüsten mit fruchtbaren Flusstälern abwechseln, wo es das ganze Jahr über so warm ist, dass man ständig Früchte ernten kann, wo man also schier im Paradies lebt, passt diese Vorstellung sehr gut. Die Menschen in den kalten Ländern Nordeuropas wären nie auf die Idee gekommen, der erste Mensch könnte aus Lehm geformt worden sein. Wovon sollte der denn während des kalten Winters leben, hätten sie sich gefragt. Also dachten sie sich, dass es am Anfang der Welt wohl eine Kuh gegeben haben müsse. Warum eine Kuh? Weil sie ohne die Milch von Kühen (oder Ziegen und Schafen) in den eiskalten Wintern nicht genügend zu essen gehabt hätten. Und so erzählten sich die nordisch-germanischen Völker, am Anfang der Welt habe es die Kuh Audhumla gegeben, die so lange am Gletscher geschleckt habe, bis die ersten Menschen aus dem Eis kamen. Die dann natürlich dank der Milch aus ihrem Euter, dank vier gewaltiger Milchflüsse, überlebten. Doch nicht nur im Norden Europas, auch am Bodensee verehrten die Menschen göttliche Kühe und starke Stiere. Auf der Wanderung nach Arbon erzähle ich davon.

Gibt es noch andere Beispiele am Bodensee für die Verbindung

Fortsetzung auf Seite 42



Jean Paul Gaultier in Bregenz

Im Rahmen des Tanzfestivals Bregenzer Frühling findet am 3. und 4. Juni im Festspielhaus Bregenz die österreichische Erstaufführung von „Schneewittchen“ statt. Die Kostüme zu dieser Erfolgsproduktion stammen von Jean Paul Gaultier. Die ersten 40 Personen, die 2 Karten für dieses Tanzereignis des Jahrzehnts kaufen, erhalten gratis ein Duo Mini Damen- und Herrenduft Set (Classique/Le Male im Wert von ca. € 60,-) von Jean Paul Gaultier, das es nicht zu kaufen gibt.

Mails senden Sie bitte an: selma.duenser@bregenz.at

Karten und Duo Mini Set sind beim Bregenzer Kunstverein, Bergmannstr. 6, Bregenz, abzuholen.